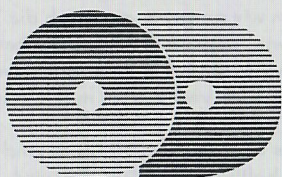


Moderne Orthopädietechnik ■ Rollstühle und Rehabilitationsmittel ■ Artikel der häuslichen Krankenpflege ■ Artikel der Gesundheitsvorsorge ■ Kompressions- und Stützstrümpfe ■ Einlagen und Bandagen ■ Bequemschuhe und Sandalen ■ Qualitätswäsche und Miederwaren ■ Artikel für Mutter und Kind ■ Hygienekleidung und Bademoden ■ Versorgung nach Brustamputation, bei Inkontinenz und Stoma ■ Versorgung mit enteraler Ernährung ■ Schulungs- und Vortragsräume

... ab März 1997

im neu eröffneten Vital-Center der Orthopädie- und Rehathechnik Dresden GmbH auf der Fetscherstraße 70 in 01307 Dresden (Ecke Blasewitzer Str., Nähe Universitätsklinik)

ALLES UNTER EINEM DACH



ORTHOPÄDIE
REHATECHNIK
DRESDEN

Vital-CENTER

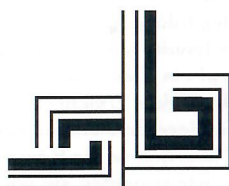
**Außerdem finden Sie uns noch
8x in Dresden und Umgebung**

- Dresden, Antonstraße 23
 - Dresden, Borsbergstraße 23
 - Dresden, Gorbitz-Center
 - Freital, Dresdner Straße 23
 - Radebeul, Moritzburger Str. 13
 - Pirna, Gartenstraße 10
 - Freiberg, Hornstraße 24
 - Radeberg, Ärztehaus, Badstr. 17
- (Nach Radeberg mit der Buslinie 308 von Klotzsche direkt vors Haus)

*Wir wünschen
unseren Lesern
ein frohes,
gesundes
und
sonniges
Osterfest.*

Die Redaktion

Der Montagepartner in Ihrer Nähe



FENSTER ■ TÜREN ■ TROCKENBAU

STEFAN BAETKE
01109 Dresden ■ Altklotzsche 80
Tel (03 51) 8 90 20 80 ■ Fax (03 51) 8 90 20 93

1. QUARTAL 1997

AUSGABE 27

Klotzscher Heideblatt

UNABHÄNGIGE HEIMATZEITSCHRIFT



90 Jahre Christuskirche Klotzsche

Seit ihrer Einweihung am 17. März 1907 prägt die Christuskirche entscheidend das Bild Klotzsches. Obwohl sich die Zahl 90 gegenüber anderen Jubiläumsdaten bescheiden ausnimmt, ist dieser Geburtstag für uns Klotzscher Anlaß, sich

dankbar der Bewahrung in den vergangenen Jahren zu erinnern. Unsere Kirche blieb uns trotz zweier Kriege und folgender Diktaturen erhalten. Die Gemeinde schrumpfte zwar, aber sie wuchs in schweren Zeiten auch zusammen. Sicher ist

vielen Menschen im Ort gar nicht bewußt, wie sie durch die regelmäßige Fürbitte am Segen der Kirche teilhatten.

Bei der 75-Jahr-Feier 1982 freuten wir uns über die zuvor erfolgte Außenerneuerung der Kirche, die einen enormen Einsatz aller Gemeindeglieder gefordert hatte.

Inzwischen haben sich die Zeiten grundlegend geändert. Wir müssen uns der Gegenwart mit all ihren Veränderungen und Möglichkeiten stellen, und wir müssen die Zukunft bedenken. 7 volle Christvespern an einem Heiligen Abend in unseren Klotzscher Kirchen sind Ausdruck dafür, daß die Menschen heute wieder auf der Suche nach einem Sinn des Lebens sind. Der kirchliche Raum bietet dabei Hilfe und Zuflucht, und zwar Sonntag für Sonntag. Unsere Hauptaufgabe besteht im Gemeindeaufbau, der u.a. die Gottesdienste, Kirchenmusik, Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit sowie diakonische Aufgaben über die Gemeinde hinaus umfaßt. Zu diesem Zwecke müssen wir unsere Gebäude erhalten und pflegen. So führen wir seit 2 Jahren schrittweise die Innenerneuerung unserer Christuskirche durch. Unterstützt wurde dies durch Spenden der Gemeindeglieder bisher (Ende Januar 1997) in Höhe von 80 157,58 DM. Ein Ende der Arbeiten ist allerdings bei der derzeitigen Finanzlage noch nicht abzusehen.

Wenn viele Klotzscher Bürger ihre Liebe zu ihrer Heimat in einer Unterstützung dieser Aufgabe in einem liebevollen Geburtstagsgeschenk für ihre Kirche ausdrücken würden, hätten wir in einem Jahr einen gutbeleuchteten Kirchenraum. Anlässlich des 90. Geburtstages bot die Kirchgemeinde mehrere Veranstaltungen vom 12. bis 16. März 1997 an, die am 16. März ihren Abschluß in einem Dankgottesdienst fanden.

Dr. med. Gisela Kandler

Heideblätter zurückliegender Ausgaben erhalten Sie in der Galerie Sillack, Königsbrücker Landstraße 63.

IMPRESSUM

Redaktion: G & H. Martin, Dr. Brigitte Baetke,
Ralf Hübner, Siegfried Bannack
Herausgeber: Martin,
01109 Dresden, Rostocker Straße 2,
Telefon/Fax 8 80 51 68
Satz und Druck: Henke Druckerei GmbH,
01109 Dresden, Flurstraße 2,
Telefon 8 90 62 19
Layout/Anzeigen: Gabi Martin, Tel./Fax 8 80 51 68

Liebe Klotzscher!

Er ist niemand der aufgibt. Herbert Wendler hat das nie getan. Auch jetzt nicht, wo sein Lebenswerk, seine Süßwarenfabrik, bedroht ist. Das ist für den 84jährigen noch einmal eine schwere Prüfung. Da stöhnt er schon. »Es strengt ganz schön an.« Doch er ist ein echter Unternehmer, aus altem Holz. So streift er sich denn doch den weißen Kittel über und geht in seine Fabrik. Hier war er zeitlebens Chef und wird es irgendwie bleiben.

In seinem Leben hat Herbert Wendler oft von vorn anfangen müssen. Es war 1933, als er plötzlich arbeitslos wurde. Die Schokoladenfabrik feuerte ihn. Da stand er, mit sieben Mark Arbeitslosengeld in der Woche. Nicht arbeiten zu gehen, in einer Handwerkerfamilie wie den Wendlers war das unvorstellbar. Er hat gespart, die Eltern gaben etwas Startkapital. Ein kleiner Raum wird angemietet und dann fängt Herbert Wendler an, die eigenen Pralinen herzustellen. Das hat er gelernt. Der Jungunternehmer hat ein einfaches Erfolgsrezept: »Mit wenig anfangen, jeden Tag etwas mehr produzieren, Spezialitäten für die besten Geschäfte in Dresden.«

Das geht offensichtlich ganz gut. »Wo ich hin kam, erhielt ich eine Bestellung.« Bezahlt wird sofort. Da sind, anders als heute, keine langen Zahlungsfristen und ruinöse Außenstände. Bei einem Kunden sei er nur ein einziges Mal gewesen. Es war der Beginn einer vierzigjährigen Geschäftsbeziehung. Schon Ende des Jahres beschäftigt Wendler fünf Angestellte, bis 1939 steigt die Zahl auf über 30 Leute an. Schwierigkeiten, die Pralinen in Handelsketten listen zu lassen, gibt es offensichtlich nicht. Wendler verkauft in ganz Deutschland.«

Das Ende kommt 1940 mit einer achtwöchigen Militärlübung. Aus der kehrt er erst Weihnachten 1947 wieder zurück. Wieder ein Neuanfang. Das geht nur, weil die Frau die Firma gerettet hat. Betrieb und Wohnung fallen den Bomben des 13. Februar 1945 zum Opfer, doch noch im November des gleichen Jahres wird in Radebeul mit der Produktion wieder begonnen.

Roggenmehl, Sirup und Salz – so kurz nach dem Krieg sind das die Zutaten, etwas anderes gibt es nicht. Daraus entsteht das sogenannte Waffelbrot. Später sind es vor allem die Domino-Steine, die Wendler bekannt machen. Er soll die Domino-Steine sogar erfunden haben. Eine schö-



Leser schreiben:

Vorstand und Schulleiterin der Freien Musikschule Dresden schrieb uns:

»Mit einem großen lachenden und einem kleineren weinenden Auge möchte ich Ihnen vom Umzug und von unserer neuen Heimstatt berichten. Nach dem über vier Jahre dauernden Hickhack, das es um unseren Verbleib gab, sind wir erst einmal froh, wieder unter einem Dach, dazu noch unter einem funktionsfähigen, arbeiten zu können. Leider ist der Kindergarten »Spatzennest« ein bißchen außerhalb von OA-Mittelpunkt. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß wir eine Weile gebraucht haben, um uns mit dem neuen Standort anfreunden zu können. Wir machten uns auch Sorgen, ob die Hellerauer Schüler bei uns bleiben würden, wenn die Schule nur noch mit öffentlichen oder privaten Verkehrsmitteln zu erreichen sein wird. Es wäre so schön gewesen, wenn im sanierten Erbgericht kulturelles Leben zur Freude der Hellerauer und Klotzscher Einwohner hätte blühen können. Aber kein Investor und keine Bürgerinitiative hat den Mut, die Kraft und das Geld gehabt, die Instandsetzung des Hauses in Angriff zu nehmen – auch wir nicht! Geträumt haben wir davon.

Die andere Hoffnung – im Schänkhübel Klotzsche arbeiten zu können – wurde schließlich in den Mühlen der Zeit zermahlen. Bis heute ist an den Beginn der Sanierung des Gebäudes nicht zu denken. Um unser Überleben sichern zu können, mußten wir ganz pragmatisch die Träume von einem zentral gelegenen Haus mit einem schönen Veranstaltungssaal darin beiseitelegen. Wir entschieden uns letztlich für ordentliche Arbeitsbedingungen und sind dabei, uns mit den Möglichkeiten des Hauses auf dem Gelände der ehemaligen Flugzeugwerft vertraut zu machen bzw. diese auszuloten. Die sind wirklich nicht zu unterschätzen.

Wir hoffen, daß die ideelle Verbundenheit zwischen uns und den von Hellerau und Klotzscher in Zukunft trotz des räumlichen Auseinandergehens eine haltbare Brücke sein wird. Das wünschen wir uns sowohl für die Musikschule selbst als auch für das zwanglose gesellige Musizieren in unserem Jeunesses Musicales Club. Wir möchten Sie noch einmal daran erinnern, daß im Club alle Altersgruppen ihr künstlerisches Betätigungsfeld auf dem Gebiet der Musik im weitesten Sinne finden können, z.B. im Frauen- und Kinderchor, in Zusammenspielgruppen, bei Tanz und musikalischem Theaterspiel usw. usf. Wenn Sie also eine unbestimmte Lust auf eine neue Freizeitbeschäftigung verspüren, aber sich noch nicht so recht für eine entschieden haben, können Sie bei uns unter der alten Telefonnummer 8 80 50 29 oder der neuen Adresse Zur Wetterwarte 4, Haus 102, 01109 Dresden nachfragen. Außerdem werden wir hoffentlich weiterhin unsere Vorspiele und Konzerte in der Galerie der Deutschen Werkstätten veranstalten können, wofür wir uns bei der Betriebsleitung ganz herzlich bedanken – das ist echte Kulturförderung!«

Aus einem Brief von Herrn Baum, Koblenz:

Sehr geehrte Damen und Herren,

beim Lesen der Ausgabe 25 und 26 stieß ich auf die Artikel über alte Klotzscher Namen in »Der Ort Klotzsche« und »Ein Bummel ...« von Herrn Fischer, wozu ich einige Bemerkungen (vielleicht auch Anregungen) machen möchte. Da ich (Jahrgang 28) schon als Kind ein Tier-Narr war, begeisterte mich ungemein, wenn »Ziegen-Schmidt« mit seinem Gespann durch Klotzsche fuhr. Er hatte – glaube ich – ein Gespann weiße und ein Gespann braune, herrliche, auch gehörnte Ziegen, mit denen er durch Klotzsche fuhrwerkte. Nicht zum Vergnügen, sondern stets mit irgendwelchen Nutzlasten beladen, so kam Herr Schmidt mit seinen Fuhrwerken auch manchmal mit Holz aus dem Wald (am Forstamt) und überquerte die Königsbrücke. Mein Schulfreund Gerhard Weber hatte zu Hause auch Ziegen, wir spannten sie vor einen Handwagen und kariolten durch den Wald, oftmals flog die Karre samt uns um. Ziegen-Schmidt hat (mindestens) eine Tochter, vielleicht lebt sie noch in Klotzsche und hat Bilder aus dieser Zeit!?

Klotzschers Kitzinfos

- Ein neues Heft »Kirchen in Dresden-Klotzsche« ist im Pfarramt und in der Galerie Sillack erhältlich.
- Das Reisebüro des Flughafens Dresden ist seit Herbst 1996 als DB-Agentur zugelassen. Dort werden sämtliche Bahnangebote, außer S-Bahn-Fahrkarten, verkauft. Das bedeutet, daß wir Klotzschers nicht mehr wegen einer Fernverkehrsfahrkarte, die es nicht am Automaten gibt, zum Bahnhof Dresden-Neustadt fahren müssen. Auch Platzreservierungen und Auskunftserteilung erfolgt in dieser Agentur.
- Das Klotzschers Spielwarengeschäft (Inh. Frau Werner) finden Sie ab April auf der Karl-Marx-Str.
- Nach 13 Jahren wieder in Klotzsche: Zahnarztpraxis Dr. med. dent. Seltz, Telefon 8 80 23 34.

Herzliche Gratulation und freundliches Erinnern

Am 19. Februar 1997 wurde **Frau Erika Gerischer** geb. Schaffrabe 90 Jahre alt.

Von 1945 bis 1955 war sie eine stets freundliche und engagierte Lehrerin an den Klotzschers Schulen. Zuerst bei Schulleiter Görner an der Auenstraße – zuletzt bei Schulleiter Rudi Büttner an der Hauptstraße. Sie wohnte Königsbrücker Straße 77.

Eine Zusage von unserer Leserin Käte Radhöfer aus Jelsenbünden, bis Dezember 1956 wohnhaft in Klotzsche am Steinacker.

120 m² Bürofläche mit Sanitär und kleiner Küche zu vermieten.

10,- DM/m²

☎ (03 51) 8 90 20 80

Sommerzeit – Motorradzeit

Verkaufen sehr gut erhaltene HONDA, rot-weiß
Telefon (03 51) 8 80 14 99

FAMILIENFEIER ...?

EL TORO + POINT HOTEL

haben den Saal zur Nutzung für Feierlichkeiten renoviert. Wir empfehlen uns für Ihre Familienfeste, Jugendweihen, Geburtstage, Hochzeiten usw.

Kapazität ca. 40 bis 60 Personen, Tanz ist auch möglich.

Ihre Gäste von außerhalb können in unserem Hotel preiswert übernachten. Wir machen Ihnen gern ein Angebot.

Schauen Sie doch mal bei uns herein, auf der Königsbrücker Landstraße 71, ins ...

EL TORO
Steakhaus
☎ (03 51) 8 80 77 38

+

point hotel
☎ (03 51) 8 80 81 21-25
Fax (03 51) 8 80 81 26

Die »Aktion Hoffnung« wird fortgeführt

Dresden (red). 1200 Pakete mit Hilfsgütern für die Partnerstadt Petersburg werden jetzt verladen und vom Büro für Humanitäre Hilfe an ihren Bestimmungsort geschickt. In diesem Jahr endet die »Aktion Hoffnung« erstmals nicht im Frühjahr, sondern wird bis 30. September fortgeführt.

Somit haben die Dresdner die Möglichkeit, ihre Spenden kontinuierlich abzugeben.

Die Annahmestelle in der Gottleubaer Straße 5 ist montags bis Freitags von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

ne Legende. Aber eine eigene Hausrezeptur, die hat er. Die echten Wendler-Steine sind schon am Geschmack zu erkennen. Vor allem aber ist Wendler wohl der erste, bei dem die kleinen schwarzen Würfel in großem Stil über das Band laufen. Für die HO werden 1951 20000 Kilogramm hergestellt, damals eine ungeheure Menge, heute die Produktion zweier Tage.

Der nächste Neuanfang kommt 1952. Wendler muß sich neue Räume für seine Fabrik suchen und kauft die »Alberthöhe« in Klotzsche. Seither gehört sein Betrieb zum festen Inventar an Klotzschers Unternehmen. In den besten Zeiten werden bis zu 150 Leute beschäftigt. Die Domino-Steine werden selbst im Westen verkauft. Doch 1959 wird der Staat Teilhaber, 1972 scheint mit der Verstaatlichung das Ende gekommen. Da fließen Tränen.

Wendler wird Betriebsdirektor. Als sich die Zeiten 1989 wieder einmal ändern, hat er sein achtzigstes Lebensjahrzehnt längst erreicht und ist im Ruhestand. Doch er will nicht kneifen und übernimmt den Betrieb. Der ist sein Lebenswerk. »Ich gebe damit 40 Familien Brot.« Doch dieser Anfang fällt schwerer als alles andere zuvor. Im Sommer 1996 kommt die Firma in Schwierigkeiten. Da sind die vielen Investitionen, die hohen Kosten, die Gesamtvollstreckung. Doch Herbert Wendler steht abermals für seinen Betrieb ein. Wenn es auch weiterhin auf der Alberthöhe gut nach Zuckerwerk duften wird, ist das nicht zuletzt sein Werk.

Ralf Hübner

Praxis für Physiotherapie Ute Grigolet

Unseren verehrten Patienten zur Kenntnis, daß wir seit dem 6. Januar '97 umgezogen sind.

Sie finden uns jetzt im neuen Einkaufszentrum Weixdorf-Hohenbusch Markt 1, Seiteneingang rechts, 1. Stock (Fahrstuhl vorhanden), Tel. 03 51 / 8 84 32 22.

Wir bedanken uns für das bisher entgegengebrachte Vertrauen und würden uns freuen, Sie in unserer erweiterten Praxis begrüßen zu dürfen.

Ihr Praxisteam

Das Eltern – Aktiv informiert

KLOTZSCHER KINDERLAND SELLINER STRASSE 37

Eine städtische Einrichtung, die

- Spaß und liebevolle Betreuung für Kinder ab 8. Lebenswoche bis Schuleintritt in familiärer Atmosphäre bietet,
- für das leibliche Wohl aus eigener Küche bestens sorgt,
- für Interessierte speziellen Unterricht wie Englisch für Vorschulkinder und Musik mit Lehrern des Musikkonservatoriums anbietet.

Das Eltern – Aktiv lädt alle Klotzschers Bürger mit Familien und Freunden ein:

Walpurgisfest

am 30.4.1997 ab 17.00 Uhr

- mit Besenanz um's Hexenfeuer
- wer Lust hat, im Kostüm
- Kinderschminken, Grillen und abschließendem Lampionumzug

Kinderfest mit Basar

am 31.5.1997 10.00–12.00 Uhr

- Spielen, Basteln und Feiern mit Kindern
- Verkauf von Kuchen, Kinderausstattung, Kleidung, Spielsachen durch die Eltern

Das Eltern – Aktiv ist eine Initiative, die sich besonders für das Interesse der Kinder, deren Entwicklung und Förderung einsetzt.

Fortsetzung – Straßen und Plätze in Klotzsche und die Bedeutung ihrer Namen

Königsbrücker Landstraße, 1954, vorher Königsbrücker Straße, auf alten Landkarten als »Straße gen Langebrücken« bezeichnet. Von der Königsbrücker Straße-SIEMENS zur Stadtgrenze bei Weixdorf.

Königswaldplatz, 1993, vorher namenloser Platz, auch Schillerplatz genannt, an der ehem. Ortskrankenkasse.

Korolenkostraße, (Wladimir Gal. Korolenko, russ. Schriftsteller, 1853–1921) 1954, ab 1945 Rosa-Luxemburg-Straße, 1933–1945 Leo-Schlageter-Straße (Albert Leo Schlageter, fasch. Provokateur, 1894–1923), vorher Florastraße.

Langebrücker Straße, 1910, (Heiderandort), vom Käthe-Kollwitz-Platz aus nach Langebrück.

Lindenstraße, 1910, von der Greifswalder Straße zur Klotzscher Hauptstraße

Lubminer Straße (Ostseeort) 1975, vom Dörnichtweg ab, nicht durchführend.

Ludwig-Jahn-Straße (Friedrich Ludwig Jahn, deutscher Turnvater, 1778–1852) 1936, von der Kieler Straße zu An den Ruschewiesen.

Marsdorfer Straße (Nachbargemeinde) 1910, von der Boltenhagener Straße zur Rähnitzer Straße

Max-Hünig-Straße (soz.-demokr. Drucker, Begründer des Waldteichbades, 1851–1935) 1954, vorher Rudolf-Breitscheid-Straße (soz.-demokr. Politiker, 1874–1944), vor 1945 Georgstraße (König Georg, 1832–1904), von der Klotzscher Hauptstraße zur William-Shakespeare-Straße.

Nesselgrundweg, (Flurname) alte Benennung, von der Königsbrücker Landstraße zum Prießnitzgrund

Oderstraße (nach der »Oder-Friedensgrenze« benannt) 1954, vorher Nordstraße, im alten Klotzsche auch »Mitternachtseite«, vom Dörnichtweg zur Boltenhagener Straße.

Prof.-von-Finck-Straße (Julius Friedrich von Finck, baltischer Arzt und Professor in Klotzsche, Institut für Wirbeltuberkulose, 1864–1951, vorher Jägerstraße, von der Königsbrücker Landstraße zum Königswaldplatz.

Der Klotzscher Lehrpfad

nach einem Manuskript von Herrn H. Lehmann

1. Die Entstehung des Klotzscher Lehrpfades

Im Jahre 1991 wurden durch ABM-Kräfte im Großen Kretschelgrund, künstlich drei Teiche angelegt. Als Zufluß dient das an den Hängen austretende Oberflächenwasser. Bei voller Stauung bildet sich eine Gesamt-Wasseroberfläche von etwa 150 m². Auf der Suche nach einem möglichst umfangreichen Überblick über die Landschaftsformen der Dresdner Heide auf möglichst kleinem Raum, bot sich das Klotzscher Heiderandgebiet mit seiner parkähnlichen Anlage und den darin vorkommenden Mooren, Feuchtgebieten, Quellen, Steinbrüchen und Sandablagerungen, geradezu an.

Schon 1993 erfolgte die Projektierung des Lehrpfades und noch im gleichen Jahr begannen die ersten Arbeiten am Streckenverlauf. Bis Ende 1994 konnten die notwendigen Arbeiten wie Brückenbau, Wegebefestigung, Markierung, Beschilderung und Schutzhüttenbau, mit Unterstützung der ABS »Elektrotechnik« der Flugzeugwerft Dresden-Klotzsche, beendet werden.

2. Die Aufgaben und Ziele dieses Lehrpfades

Hauptsächlich vermittelt der Klotzscher Lehrpfad die in der Dresdner Heide vorkommenden Landschaftsbilder, mit ca. 75% der darin enthaltenen Pflanzenwelt. Der aufmerksame Beobachter erkennt dabei das Zusammenspiel der Umweltfaktoren. Auf dem Lehrpfad kann man nicht nur zahlreiche Erkenntnisse zu den Besonderheiten der Natur erfahren, sondern man kann sich dabei auch ideal erholen und phantastische Ausblicke genießen.

Selbstverständlich kommt auch der Tierfreund auf seine Kosten, denn eine artenreiche Vogel- und Insektenwelt charakterisiert das Gebiet zwischen dem Nesselgrund und dem Tümmelsberg. Vor allem bieten die Feuchtgebiete hierzu ein schier unerschöpfliches Beobachtungsfeld.

Im Rahmen einer Untersuchung der Naturschutzbehörde zur Schutzwürdigkeit des an die Firma SIEMENS vergebenen Waldgeländes am Tümmelsberg, wurden unter anderem 88 Käferarten, 51 Vogelarten, 14 Tagfalterarten, 10 Säugetierarten, 8 Heuschreckenarten 4 Kriechtierarten, 4 Lurcharten und 2 Libellenarten gefunden, von denen einige in der Bundes-Arten-schutz-Verordnung dokumentiert sind.

Fortsetzung im nächsten Heft

Reiseziele von A bis Z Vorgestellt von Herrn Dr. Klaus-Peter Bellmann

Seit der deutschen Wiedervereinigung kann das Motto »Der Sachse liebt das Reisen sehr« wirklich ausgelebt werden. War das bis 1989 nur als Rentner (so man einen potentiellen West-Sponsor hatte) oder wenigen Privilegierten möglich, steht jetzt je nach Geschmack und Geldbeutel die Welt offen. Im »Heideblatt« sollen in den kommenden Ausgaben einzelne Reiseziele (Städte und Regionen) in Nah und Fern vorgestellt werden. Dabei kann natürlich kein Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Objektivität erhoben werden, denn jeder Mensch hat eigene Wünsche für die Urlaubszeit und sieht alles durch »seine subjektive Brille«.

Algarve (1)

Südliche Provinz im Süden Portugals mit fast 200 km Atlantikküste. Die Anreise erfolgt für die meisten Urlauber per Flugzeug in gut 3 Stunden ab Dresden nach Faro, mit dem Auto sind es gut 3000 km, wobei man 3 Tage mit Übernachtungen sowie die Ausgaben an diversen Mautstationen auf französischen und spanischen Autobahnen einplanen muß. Und die 3tägige Variante per Zug ist zwar möglich, aber nur etwas für Eisenbahnfans.

Das Klima ist geprägt von milden Wintern, einem herrlichen Frühling und die Sommer sind dank des Einflusses des Meeres nie drückend heiß, da oft eine »kühle« Brise weht. Die Wassertemperaturen erreichen in den Sommermonaten Werte über 20°C.

Die Küste ist in die Sand- (östlicher Teil) und in die Felsalgarve (westlicher Teil) unterteilt. Die Hauptferienorte sind Faro, Albufeira, Armacao de Pera, Portimao, Lagos und Sagres ganz am südwestlichen Ende der Region.

Per (Miet)auto kann man praktisch alle Sehenswürdigkeiten der Algarve gut erreichen. Neben dem cabo de s. Vicente, der Leuchtturmanlage am südwestlichsten Punkt des europäischen Festlandes und einer Grottenfahrt mit einem kleinen Fischerboot sollte man auch das Hinterland nicht vergessen. So ist die serra Monchique mit seiner höchsten Erhebung von gut 900 m zu empfehlen, ebenso wie die Orte Loulé und Silves, die zwar viel von ihrer früheren Bedeutung und ihrem alten Glanz verloren haben. Aber noch immer geben sie Interessierten viele Einblicke in die Geschichte der Gegend, die zwischen 4000–3000 vor Christi von den Iberern besiedelt wurde, denen die Phönizier, Griechen, Karthager und Römer folgten, und die alle mehr oder weniger die Region prägten.

Die Algarve ist z.Zt. relativ preiswert und »in«. Neben der Pauschalreise mit Unterkunft in den »Bettenburgen« der Touristenzentren gibt es auch sehr schöne individuelle Ferienwohnungen und -häuser z.B. über spezielle Portugalanbieter (OLIMAR) zu mieten, die mit Blick aufs Meer keine Wünsche offenlassen. Zahlungsmittel ist der Escudo. 1000 Esc entsprechen ungefähr 10,- DM.

Die Algarve ist geeignet für Badeurlauber und Sonnenhungrige (dafür schon ab Frühling), aber auch für Kulturinteressierte und Freunde des Wanderns.

Rechtsanwälte Froese & Partner

Weixdorf-Köln-Bonn-Düsseldorf

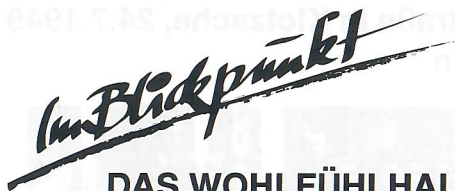
Königsbrücker Straße 109 – 01478 Weixdorf
Telefon 0351/88 51 70, Fax 0351/88 51 73

kooperieren mit den Patentanwälten

Dipl.-Ing. P. Pätzelt und Dipl.-Ing. R. Seltmann

Güntzstraße 31 · 01069 Dresden
Telefon 0351/4 41 57 04

Burgstraße 9 · 03046 Cottbus
Telefon 0355/3 17 13



DAS WOHLFÜHLHAUS

Roswitha Heinrich

Es ist geschafft, wir haben unser ego-Wohlfühlhaus eröffnet.

Die Probleme in der Baubranche haben sich auch auf unseren Bau schmerzlich ausgewirkt. Doch jetzt ist unsere Stätte für tänzerische Fitneß, Entspannung und Geselligkeit ganz für Sie da. Wir hoffen, daß sich bei uns jede Generation wohlfühlen kann.

Die Zeit von Januar, als wir bereits unsere Gaststätte öffneten, bis heute, hat uns gezeigt, daß wir mit unserer Idee und unserem Ambiente eine gute Wahl getroffen haben. Viele Klotzscher haben uns bereits besucht, und die ersten Reaktionen auf unser Kursangebot stimmen uns froh.

Ab 7. April 1997 können Sie in unserem Haus in zwei Sälen verschiedenste Kurse belegen.

ego – Ihr »Ich« ist angesprochen und gefragt, wenn Sie für die Freizeit eine aktive Betätigung suchen – im ego-Wohlfühlhaus ist sie zu finden. Jazzdance, Aerobic, Jazzgymnastik, Tanzfitneß, Ballett und orientalischer Tanz, Bauchweg-Programm, oder Rückenschule bieten Ihnen intensive tänzerische Betätigung. Körperliche Fitneß steht im Mittelpunkt.

Ruhe und Entspannung können Sie bei Yoga Callanetics, Tai Chi, Stretch und Relax finden. Der Körper wird dabei durch behutsame und sanfte Übungen gedehnt und gekräftigt, der Kopf kann auch mal abschalten.

Alle Tanz- und Entspannungsangebote möchten das Wohlfühlen für Sie in der Gemeinschaft mit anderen ohne Streß und Leistungsdruck in angenehmer Atmosphäre ermöglichen.

Bitte rufen Sie uns an, wenn Sie sich für unsere jetzigen Angebote interessieren. Natürlich sind wir auch gern bereit, weitere Kurse in unser Programm aufzunehmen.

Das Motto: »Tanzen ist Medizin für Körper und Seele« kann Realität werden im ego-Wohlfühlhaus.

Ihre Roswitha Heinrich



Das Wohlfühlhaus

tänzerische Fitneß, Entspannung und
Geselligkeit

Öffnungszeiten

Café und Gaststätte

Di–So	14.00–22.00 Uhr
ab April	10.00–22.00 Uhr

Kurse Workshops Tanzveranstaltungen Kultur Kleinkunst

ego
Das Wohlfühlhaus
Königsbrücker Landstraße 7a
01109 Dresden
Tel./Fax (03 51) 8 80 20 00/2

DER ORT KLOTZSCHE

Vor 70 Jahren kam der Doktor, der den Buckel heilte

Im Dresdner Stadtteil Klotzsche trägt eine Seitenstraße der Königsbrücker Landstraße den Namen »Prof.-von-Finck-Straße«.

Nur wenige Eingeweihte wissen, welcher Persönlichkeit hier mit der Verleihung eines Straßennamens ein Denkmal gesetzt wurde.

Der ehemalige Luftkurort Klotzsche-Königswald hatte schon von Beginn an bekannte Ärzte angezogen. Sie alle hier aufzählen zu wollen, wäre müßig.

Doch vor 70 Jahren, genau am 26. Juni 1926, wo Klotzsche als Kurort schon an Bedeutung verloren hatte, gründete der Arzt Julius von Finck aus Pernau in Livland im Baltikum, wo er am 21. Juni 1864 geboren wurde, in Klotzsche das Deutsche Institut für Wirbeltuberkulose, unter der Schirmherrschaft des Deutschen Roten Kreuzes.

Diese medizinische Einrichtung, in der vor allem Kinder und Jugendliche von der damals als unheilbar geltenden Wirbeltuberkulose, der »Buckelkrankheit«, die in den meisten Fällen auch noch tödlich verlief, nach neuesten Methoden des Doktor von Finck geheilt werden konnten, befand sich zuerst nur in der »Villa Gesundbrunnen«, Goethestraße 18 in Klotzsche. Jahre später, als die bekannte schloßartige »Villa Harzer«, Goethestraße 17 frei wurde, konnte dort eine Erweiterung der Bettenzahl vorgenommen werden.

Julius von Finck, der im zaristischen Russland 1917 nach dem Tode Rasputins zum Leibarzt des Thronfolgers vorgeschlagen wurde, lehnte dieses Angebot ab und ging nach Deutschland, wo er in Klotzsche vielen jungen Menschen durch Ausheilung ihres Rückenleidens den Lebensmut zurückgab.

1934 wurde von Finck zum Ehrenmitglied der Orthopädischen Gesellschaft gewählt und 1942 zum Professor ernannt. 1950 verlieh ihm der DDR-Präsident W. Pieck die Ehrenbezeichnung »Verdienter Arzt des Volkes«.

Sein von ihm entwickeltes Heilverfahren war in 98 von 100 Fällen erfolgreich. Seine jungen Patienten kamen aus allen Teilen Deutschlands nach Klotzsche.

Schon zuvor, als Julius von Finck in Charkow in der Ukraine eine Praxis hatte, kamen Patienten aus ganz Russland, aus der Türkei und aus Bul-

garien. Bis 1918 hatte er dort über 2000 Kranke behandelt.

Besonders erwähnenswert ist seine humanistische und selbstlose Einstellung. Er behandelte alle mittellosen Patienten unentgeltlich. Seine Unkosten deckte er aus den Einkünften, die ihm finanziell besser gestellte Kranke zukommen ließen.

Heute ist diese heimtückische Krankheit fast besiegt oder sie kann mit anderen Mitteln bekämpft werden. Auf das berühmte Institut in Klotzsche deutet heute nichts mehr hin.

Prof. von Finck verstarb im Jahre 1951. Danach wurde das Institut aufgelöst. Heute beherbergt die »Villa Gesundbrunnen« nach zeitweise untergebrachter Entbindungsstation, seit vielen Jahren das Ärztehaus Klotzsche.

Die imposante »Villa Harzer« mit ihrem einst so gepflegten Parkanlagen ist nach Auszug des Lehrlings-Wohnheimes dem Verfall preisgegeben.

S. Bannack



Familientreff Heiderand e.V.

Wir ziehen um

Sie finden uns ab Mai 1997 auf der Karl-Marx-Straße 11 (über der Sparkasse).

Für Ihre Anfragen wählen Sie bitte Telefon (03 51) 8 89 09 77, oder kommen persönlich bei uns vorbei.

Ihre Anzeigenwünsche für das Heft 28 des Klotzscher Heideblattes richten Sie bitte schriftlich oder per Fax bis 10.5.1997 an Martin, Rostocker Str. 2, Telefon/Fax 8 80 51 68

Wir sprachen mit...

Frau Erika Laube

Auf ein bewegtes und nicht gerade leichtes, trotzdem mit unerschütterlicher Tatkraft gemeistertes Leben von nun schon 88 Jahren, kann unsere Mitbürgerin Frau Erika Laube, Rostocker Straße 8 in Klotzsche zurückblicken. Frau Laube ist in Dresden-Johannstadt geboren, wohnt aber seit ihrem 1. Lebensjahr in Klotzsche, weil die Familie damals hier in die Gartenstraße 10 (heute Kieler Straße) umzog. Bevor der Vater das Haus Mozartstraße 8 (heute Rostocker Straße) kaufte, wohnten sie auf der Königsbrücker Straße, in der Nähe der »Deutschen Eiche«. Im Jahre 1915 kam das Mädchen zur Schule, in das gerade erst neu erbaute Gebäude an der Florastraße (heute Korolenkostraße). Mit dem Lehrer, Herrn Alwin Grünewald, der später Direktor der Schule wurde, war ein gutes Auskommen. Nach einhalb Jahren ging das Kind dann in die private Waldschule des Studienrates Erwin Herbert Manfred Pollatz. An diese Schule werden sich sicher noch ältere Klotzscher gern erinnern. Die Schule war in zwei Villen der Königsbrücker Straße untergebracht, in der Villa »Martinsklausen«, Nr. 78 und in der Villa »Silvana«, Nr. 82. Der Unterricht an dieser Schule wurde nach dem System des »Gauding-Schulplanes« aus Leipzig durchgeführt und fand bei gutem Wetter in den zu den Villen gehörenden Waldgrundstücken statt. Dazu saßen die Schüler im Halbrund auf Holzbänken unter den Bäumen, für den Lehrer wurde ein Stuhl, das Pult und die Tafel mitgebracht. Etwa drei Klassen hatten somit im Freien Unterricht. Auch Helmut Kelling, der bekannte Mitherausgeber der Klotzscher Chronik von 1933 hatte hier Unterricht erhalten. Gezeichnet wurde im Grundstück oder z.B. an der Brücke am Priebnitzwasserfall, nach der Natur. In Biologie sammelten die Schüler Wildpflanzen; Kamille, Königskerze, Steinbrech u.a., diese wurden dann im Klassenzimmer bestimmt. Besonders beliebt war auch das improvisierte Theaterspiel der Kinder, das ja im Ort auch unter Erwachsenen auf verschiedenen Bühnen, so im Kurhaus und im Bahnhofshotel, gern gepflegt wurde. Leider mußte der Direktor Pollatz seine Waldschule Klotzsche nach dem I. Weltkrieg aufgeben. Die Schüler kamen aus allen Schichten der Bevölkerung, aus Klotzsche und den umliegenden Gemeinden. Frau Laube, geb. Vetter, heiratete 1933 und schenkte sieben Kindern das Leben. Alle sieben Kinder erfreuen sich guter Gesundheit und stehen fest im Leben. Frau Laube, durch eine Krankheit leider stark gehbehindert, kann mit Stolz auf 14 Enkel und 2 Urenkel blicken, an denen sie große Freude hat. Das Kriegsende verbrachte Frau Laube mit den fünf Kindern bei einer befreundeten Fa-

milie auf Schloß Prohlis. Von dort aus versuchte sie heil Klotzsche wieder zu erreichen, was durch den Priebnitzgrund erfolgen sollte. Dort lag aber ein abgestürztes Flugzeug, so ging es nicht weiter und man zog über Langebrück. Zuvor mußte noch infolge der bedrohlichen Umstände für 5 Tage in Graupa bei Bildhauer Selmar Werner, einem Freund der Familie und Schöpfer des Schiller-Denkmales am Albertplatz, Zuflucht gesucht werden. In Klotzsche angekommen, fand man das Wohnhaus Mozartstraße 8 durch den Bombenangriff am 7. Mai 1945 arg mitgenommen. Noch heute kann Frau Laube Einschußschäden durch Bordwaffen an ihren Möbeln vorweisen. Nun ging es mit Tatkraft an einen Neubeginn, obwohl viele schwierige Lebensumstände zu bewältigen waren. Der Ehemann Gottfried Laube, von Beruf Diplom-Ingenieur in einer verantwortungsvollen Stellung, wurde bei den Ereignissen des 17. Juni 1953 durch Denunziation verhaftet. Er mußte über drei Jahre in der DDR-Haftanstalt Bautzen zubringen. Er verstarb, auch infolge der dort erlittenen Schäden, schon im Jahre 1981. Seitdem hat Frau Laube ihr Leben allein, unter dankbarer Hilfe ihrer Kinder gestaltet und konnte mit ihrem Humor und Optimismus dieses hohen Alter erreichen.

Wir wünschen Frau Laube auch weiterhin alles Gute, Mut, Kraft und Gottes Segen, um kommende Anforderungen zu bestehen.

*Klotzsche, im Februar 1997
Das Gespräch führte Herr Bannack*

Ich eröffnete am 3. März 1997 in Weixdorf Hohenbusch, Markt 1 1. Etage, links meine Praxis für **Ergotherapie**

Fachbereiche
● Neurologie
● Psychiatrie
● Geriatrie

Gloria Meyer
Telefon/Telefax
(03 51) 8 84 32 25

Sprechzeiten:
Mo-Fr 8-12 Uhr
13-17 Uhr

Entlassung aus der Schule Auenstraße in Klotzsche, 24.7.1949 Klasse 8a Jungen und 8b Mädchen



Wer erkennt wen?

Auf dem Foto sind unter anderem Herr Haschke, Herr Ernst, Frau Müller, Herr Barth, Herr Jähne, Fräulein Singer und Fräulein Lamprecht zu sehen.

Das Foto schickte uns Herr Möhler zu, wofür wir uns herzlich bedanken.

Die Redaktion

*Wir erwarten Sie ab 18.3.1997 in
unseren neuen Räumen
Karl-Marx-Straße 6
Lassen Sie sich verwöhnen!*


kosmetiksalon
bärbel berger
☎ 8 80 51 69

*Mo-Do 10-19 Uhr / Fr 10-18 Uhr
Sa nach Vereinbarung*

Zahnarztpraxis



*...zieht ab Mai '97 in die Karl-Marx-Str. 11 a
(im Gebäude der Sparkasse) und erwartet
dort in neuen Räumen ihre Patienten.*

Telefon: 8 89 08 32